

Mitbestimmungsrechte des SL bei DJP

Beitrag von „Buntflieger“ vom 5. Oktober 2019 18:05

[Zitat von Wanderer_83](#)

Bei Klassengrößen von 13-15 SuS bin ich irgendwie durchgehend bei der direkten Instruktion gelandet, da die SuS nur sehr schwer Informationen untereinander austauschen können und viele schnell abdriften weil sie den Stoff allein einfach nicht verstehen/ nicht gut genug lesen können/ Fachwörter welche notwendig sind nicht kennen und selbst erarbeiten können, im Moment aus emotionalen Gründen nicht richtig mitmachen können, kein Bock auf die Ausbildung haben, oft kränkeln. Da kommt viel zusammen und macht die Arbeit anstrengend, da die Bedürfnisse der SuS sehr heterogen sind.

Hallo Wanderer_83,

lass mich raten: Dein Schulleiter kann nicht zwischen direkter Instruktion und Frontalunterricht unterscheiden?

Direkte Instruktion ist gerade bei lernschwachen SuS ein sehr bewährtes Unterrichtskonzept. Verschiedene Methoden/Sozialformen können/sollten auch innerhalb einer direkten Instruktion Anwendung finden, sofern es für den Lernprozess sinnvoll ist.

Offene Lernformen wären für deine Klientel kontraproduktiv und das ist keine pädagogische Neuheit, sondern inzwischen empirisch recht gut fundiert. Problematisch dürfte jedoch sein, dass das dir nicht weiterhilft, da es wahrscheinlich weder Schulleitung noch Schulträger (die kirchlichen Vorgesetzten in dem Fall) interessieren wird.

der Buntflieger